

STOLPERSTEINVERLEGUNG 11. JULI 2019

GOETHEPLATZ 4

HIER WOHNTE
JOSEF PELS

JG. 1889

ÄRZTLICHE BEHANDLUNG
VERWEIGERT
TOT 11.2.1941

HIER WOHNTE
**HERTHA PELS
GEB. LEVI**

JG. 1904

DEPORTIERT 15.12.1941
RIGA
1944 STUTTHOFF
BEFREIT

HIER WOHNTE
**LORE PELS
VERH. OPPENHEIMER**

JG. 1926

DEPORTIERT 15.12.1941
RIGA
1944 STUTTHOFF
BEFREIT

HIER WOHNTE
ERWIN PELS

JG. 1927

DEPORTIERT 15.12.1941
RIGA
ERMORDET 10.3.1945 IN
KZ KAUFERING

GEDENKEN

Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, wurde nach Plänen von Michelangelo Pistoletto 1994 errichtet. Der Name und das Schicksal von Erwin Pels ist dort eingraviert. Josef Pels ist auf dem jüdischen Friedhof Bothfeld begraben. Auf dem Stein ist auch eine Widmung für Erwin Pels eingraviert. Für Josef und Erwin Pels wurden 2007 am Goetheplatz 4 Stolpersteine verlegt.

VERLEGEORT

Die Adresse des Stolpersteins in der Goethestraße 4 bezieht sich auf den letzten freiwillig gewählten Wohnsitz der Familie Pels. Das historische Wohnhaus ist zerstört und wurde neu aufgebaut.

FAMILIE

Josef Pels wurde am 7. März 1889 in Emden und Hertha Levi am 4. Januar 1904 in Hildesheim geboren. Am 12. Dezember 1924 heirateten die beiden in Hildesheim. Am 1. September 1926 wurde die gemeinsame Tochter Lore geboren, genau ein Jahr später Sohn Erwin. Josef Pels war als Reisedirektor tätig. Die Familie wohnte in Hannover erst in der Hartwigstraße 4, dann in der Vahrenwalderstraße 59, schließlich über Jahre am Goetheplatz 4.



Josef Pels, Kennkarte 1939. Foto: Familienbesitz

ZWANGSARBEIT, JUDENHAUS UND TOD DES VATERS

Josef Pels musste nach der Pogromnacht 1938 Zwangsarbeit im Tiefbau leisten. Durch die ungewohnte schwere Arbeit zog er sich eine Herzschwäche zu und musste für längere Zeit im jüdischen Krankenhaus in der Ellernstraße behandelt werden.

Nach dem zwangsweisen Umzug in das „Judenhaus“ in der Lützowstraße 3 im September 1941 wurde das Lebensumfeld der Familie immer enger. Während eines Bombenangriffs auf Hannover in der Nacht vom 10./11. Februar 1941 verstarb Josef Pels an den Folgen einer Herzattacke. Die möglicherweise rettende Hilfe von Ärzten aus dem jüdischen Krankenhaus durfte während des Luftangriffs nicht in Anspruch genommen werden. Josef Pels wurde auf dem jüdischen Friedhof Bothfeld bestattet.



Grabstein auf dem jüdischen Friedhof Bothfeld.

DEPORTATION, TOD UND ÜBERLEBEN

Am 15. Dezember 1941 wurde Hertha Pels zusammen mit ihren Kindern Lore und Erwin in das Ghetto Riga deportiert. Bis zur Verlegung in das KZ Stutthof im August



Lore und Erwin Pels um 1940. Foto: Familienbesitz

1944 gelang es der Kleinfamilie zusammen zu bleiben. Im KZ Stutthof wurde Erwin Pels jedoch von Mutter und Schwester getrennt. Er starb am 10. März 1945 im Außenlager Kaufering des KZ Dachau. Die beiden typhuskranken Frauen wurden nach zweimonatigem Todesmarsch am 11. März 1945 befreit.



Lore und Hertha Pels, 1946. Foto: Familienbesitz

NACH DER BEFREIUNG

Hertha Pels wollte nach der Befreiung keinesfalls nach Deutschland zurückkehren. Mutter und Tochter wanderten in die USA aus. Dort heiratete Lore den Riga-Überlebenden Leo Oppenheimer (1921–2003) und engagierte sich lange Jahre als Präsidentin der 1971 gegründeten Society of Survivors of the Riga Ghetto, Inc.

Hertha Pels starb am 6. Mai 1988 an den Folgen einer Krebserkrankung, Lore Oppenheimer im Alter von 93 Jahren am 28. Juli 2018 in New York. Lore Oppenheimer hatte bei ihren Besuchen in Hannover den Wunsch geäußert, dass für sie und ihre Mutter ein Stolperstein in Hannover verlegt wird.

Julia Berlit-Jackstien, 2019

LITERATUR

Julia Berlit-Jackstien, Karljosef Kreter (Hrsg.): „Abgeschoben in den Tod“. Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga“, Hannover 2011

<https://geschichte-bewusst-sein.de/materialien-im-ueberblick/deportationen-aus-nordwestdeutschland/biografien/lore-oppenheimer-geb-pels/>

